

Aktion vom Lions-Club

# Bettwäsche und medizinisches Gerät für lettisches Hospital

## *Punsch brachte 1 000 Mark - Geld bekommt Arzt in Kuldiga - Warten auf Sachspenden*

Von unserer Mitarbeiterin

CORINNA LÖWE

Wittenberg/MZ. Wer in Lettland zu den Spitzenverdienern gehört, streicht am letzten des Monats 60 Lats ein. Wie von einer Bank zu hören ist, gibt s für 100 Lats 291,388 Deutsche Mark, also 174,83 Mark für den lettischen Spitzenverdiener. Ein Zehntel davon muß er berappen, will er einen Brief nach Deutschland schicken. Die Hälfte eines Monatsgehalts verschlingt die Miete. Und die Lebenshaltungskosten sind so hoch wie hierzulande.

Die das zu berichten weiß, ist Beate Hointza, Apothekerin in Wittenberg, Mitglied bei den Lions. Lions steht für Liberty, Intelligence, Our Nations Safety.

Während die Männer vom hiesigen Rotary Club auf dem großen Weihnachtsmarkt Tag für Tag Glühwein verkauften, um mit dem Erlös Teile des Wittenberger Röhrwasser-Systems zu retten, standen die Lions zwei Tage auf dem alternativen Weihnachts-Markt im Cranach-Hof. Sie kredenzt Punsch und wollen mit dem Erlös ein gutes Werk für ein Krankenhaus in der lettischen Stadt Kuldiga tun.

Über die Klinik sagt Beate Hointza: "Es fehlt an allem. Die haben nicht mal Bettwäsche für ihre Patienten." Ebenso gebe es nur eine dürftige Ausstattung mit modernen medizinischen Geräten. Als vergleichsweise modern bezeichnet die Apothekerin selbst den alten gynäkologischen Untersuchungsstuhl, den sie auf ihrem Speicher stehen hat. Wegen der mangelhaften Zuweisung von Fördermitteln konnten auch die Bauarbeiten an der Einrichtung noch nicht beendet werden.

Nun kann von den 1 000 Mark, die der Punschverkauf auf dem Cranach-Hof in die Kassen der Lions spielte, weder das Haus fertiggebaut noch die Ausstattung saniert werden. Darum bittet Frau Hointza im Namen ihres Clubs um Spenden - in erster Linie vor allem diejenigen Mitmenschen, die in medizinischen Einrichtungen arbeiten, niedergelassene Ärzte, die vielleicht wegen Neuanschaffung ausrangiertes Gerät gen Lettland schicken können. Gerne wird von privaten Spendern Bettwäsche genommen. Was weniger benötigt wird, seien Kleiderspenden. Für den Transport der Geschenke steht der Wittenberger Bernd Sinast zur Verfügung, der geschäftlich häufig in Kuldiga zu tun hat. Er wird die Sachen gewissermaßen bis vor die Krankenhaustür fahren.

Während Frau Hointza von den Plänen ihres Clubs berichtet, erinnert sie sich an den Aufruf, Brillen für Bedürftige, unter anderem in Sri Lanka, zu spenden. Das war vor einem Jahr - die Resonanz sei überwältigend gewesen. "Selbst heute werden noch Brillen bei mir in der Apotheke abgegeben."

Bis Ende Januar können Spenden für das Krankenhaus im lettischen Kuldiga in der Johann-Friedrich-Böttger-Apotheke, Lutherstraße 51, abgegeben werden.

---

Alle Rechte vorbehalten - © Redaktionsarchiv M. DuMont Schauberg